

Sichtbarkeit auf dem Prüfstand: Fortschrittsstudie zur audiovisuellen Diversität: Kino & Vielfalt

*Prof. Dr. Elizabeth Prommer & Julia Stüwe & Juliane Wegner
im März 2022*

Fernsehen-Vollprogramme	Fernsehen Kinder	Kino
Repräsentative Stichprobe 2020	Repräsentative Stichprobe 2020	Vollerhebung 2017-2020
2 künstliche Wochen 17 Sender von 14-24 Uhr	2 künstliche Wochen 4 Sender von 6-20 Uhr	Alle dt. Filme und Filme mit dt. Beteiligung
2.931 Einzelprogramme dt. Produktionen bzw. dt. Beteiligung mit insgesamt 25.082 Protagonist:innen und Hauptakteur:innen.	3.375 Einzelprogramme (alle Länder) mit 7.969 Protagonist:innen und Hauptakteur:innen 86% fiktionale Programme.	390 Filme mit 851 Protagonist:innen 100 Filme in der Detailanalyse jeweils Arthaus und Mainstream Top 10.
Standardisierte Inhaltsanalyse	Standardisierte Inhaltsanalyse	Standardisierte Inhaltsanalyse

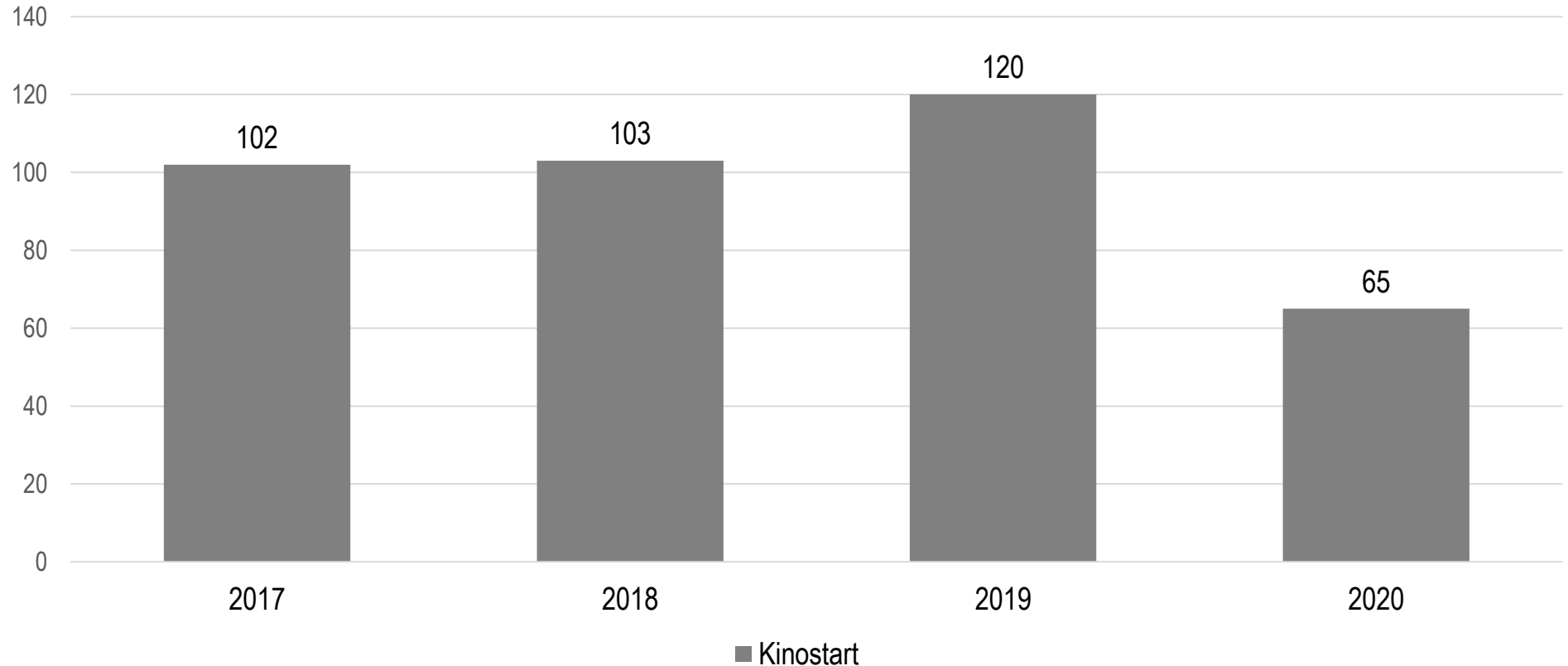
Definitionen

Fiktional – Protagonist:in: jene Figur, die sichtbar im Zentrum der Handlung steht und handlungstreibende Funktion einnimmt

Information – Hauptakteur:in: jene Person, deren Name genannt wird und die hörbar spricht und die zentral sichtbar ist

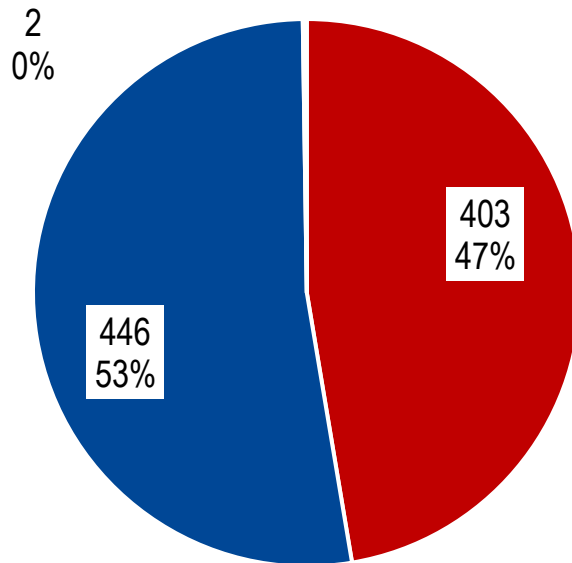
Non-fiktionale (hybride) Unterhaltung/Reality – Hauptakteur:in: jene Person, die (als Konstante) durch das Programm führt

Uraufgeführte dt. majoritäre Kinospielefilme (N=390)



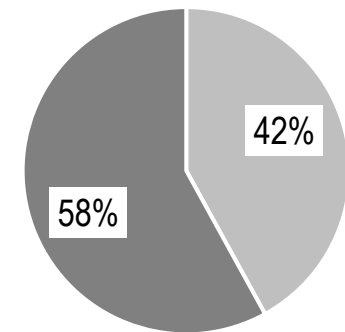
Wie präsent sind Frauen und Männer auf deutschen Kinoleinwänden?

2017-2020 Kino: Protagonist:innen (390 Filme mit dt. Majorität)



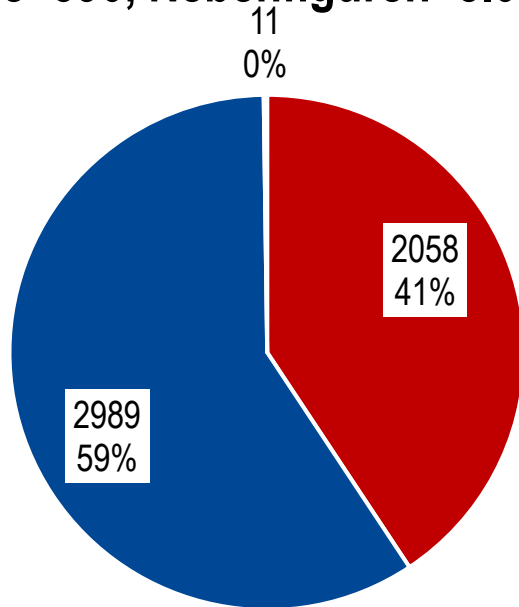
■ weiblich ■ männlich ■ divers/andere

2011-2016 zum Vergleich
(N=883)



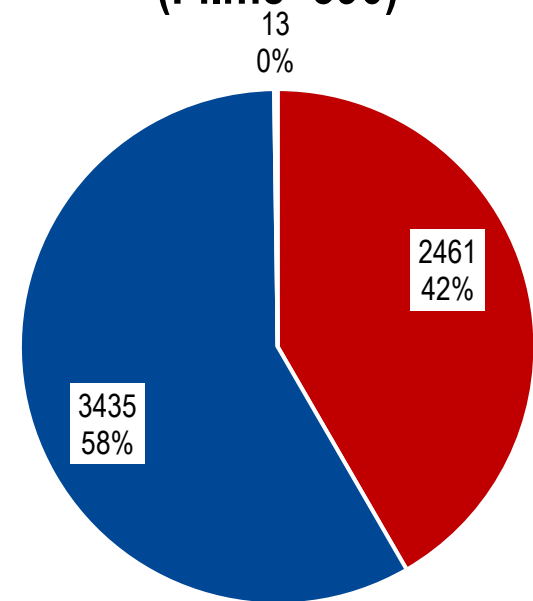
■ weiblich ■ männlich

Geschlecht: Nebenfiguren der dt. majoritären Kinofilme 2017-2020 (Filme=390, Nebenfiguren=5.047)



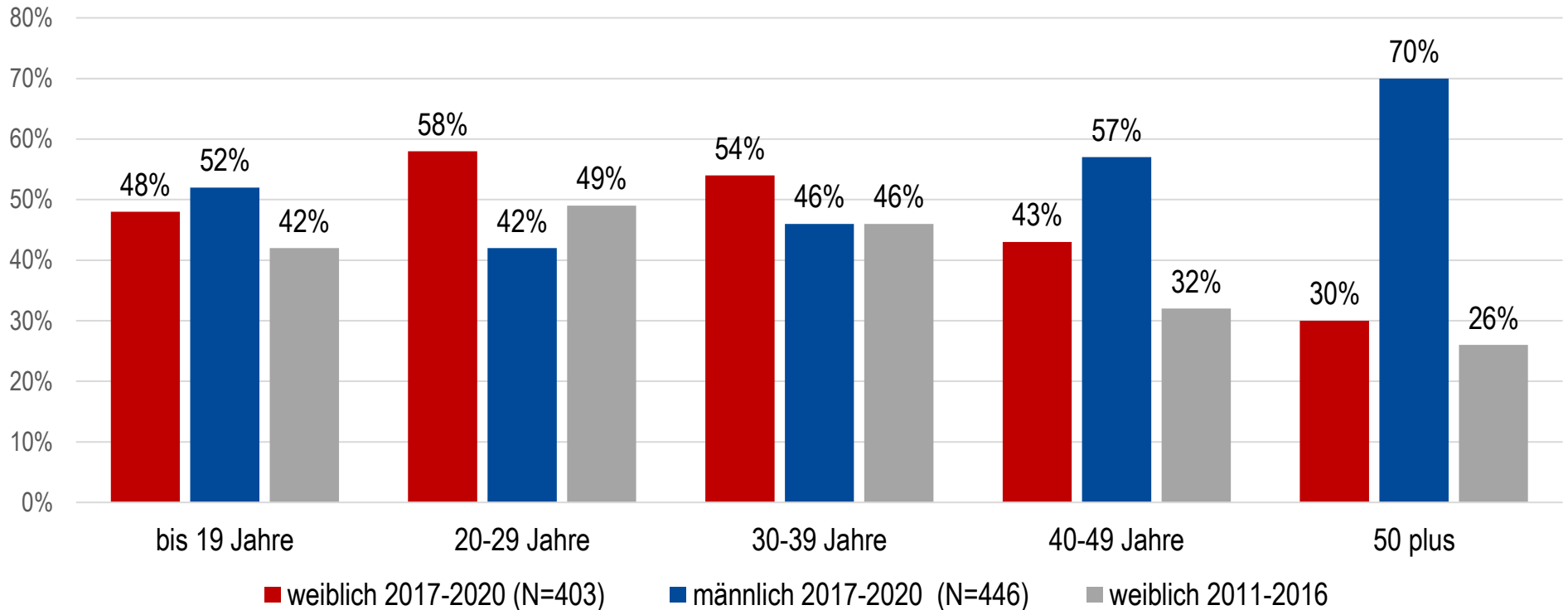
■ weiblich ■ männlich ■ divers/andere

Geschlecht - Summe alle Figuren der dt. majoritären Kinofilme 2017-2020 (Filme=390)

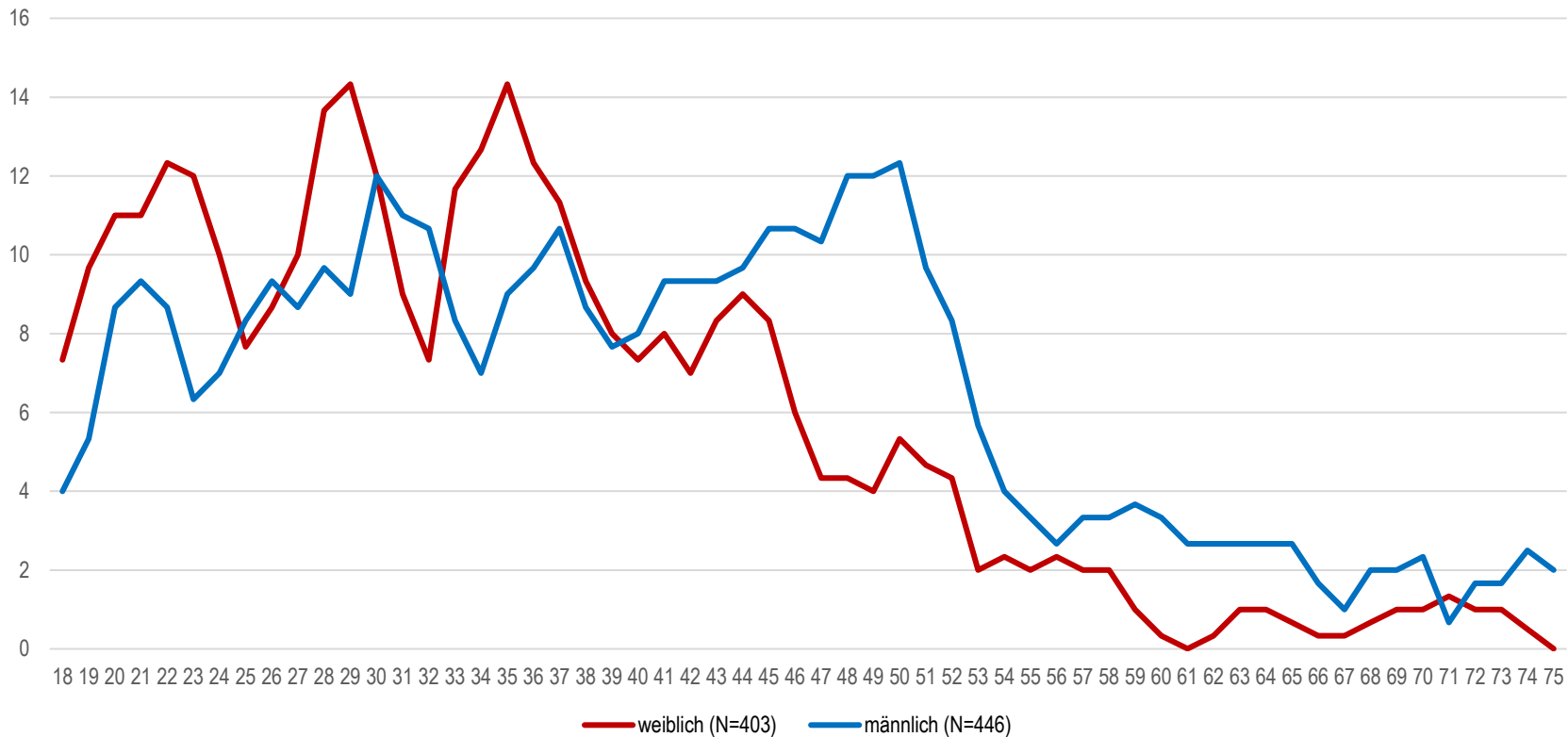


■ weibliche Figuren ■ männliche Figuren ■ divers/andere

Kino: Protagonist:innen nach Alter (Vergleich 2017-2020 und 2011-2016)



Kino: Protagonist:innen nach Alter: 2017-2020



Einfluss der Produktionsfaktoren deutsche und dt. majoritäre Spielfilme (N=390)

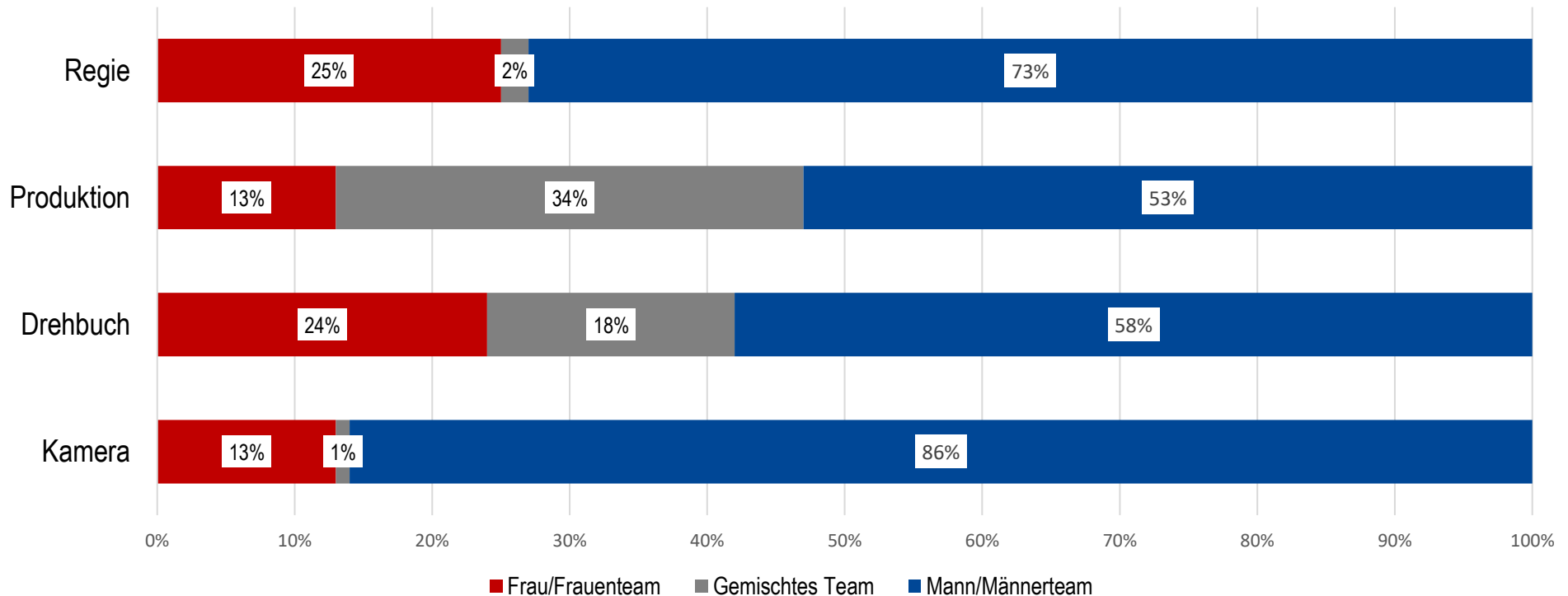
Regie

Produktion

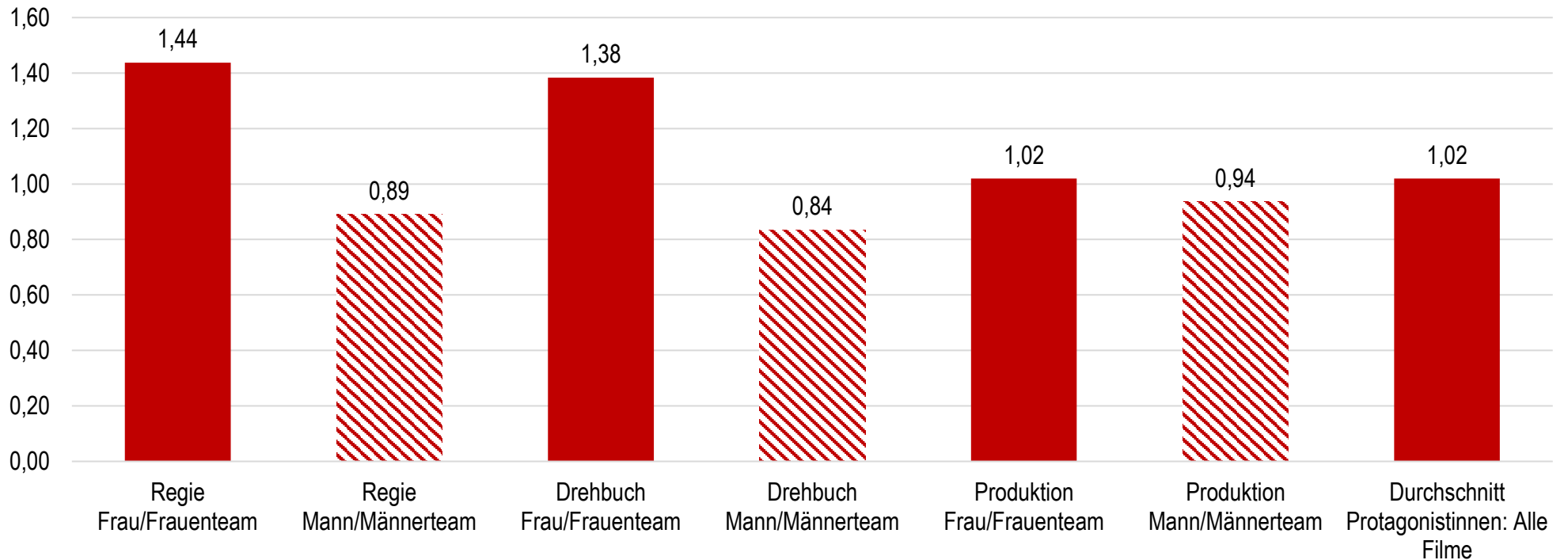
Drehbuch

Kamera

Produktionsteam der dt. majoritären Kinofilme 2017-2020 (N=390)



Kino: Durchschnittliche Anzahl an weiblichen Protagonistinnen nach Geschlecht der kreativen Position



Tiefenanalyse 100 Filme

Kinofilme tiefere Auswertung mit Sichtung (N=100)

	Top 100 Gesamt
	100 Filme
Besuch	Ø 710.000 (von 45.000 bis 6 Mio.)
Anteil Protagonistinnen	35% (N=73)
Anteil Protagonisten	65% (N=137)
Anteil Filme ohne weiblichen Lead	45%
Anteil Filme ohne männlichen Lead	25%
Altersgap	Protagonistin im Durchschnitt 8 Jahre jünger
Regisseurin	21%

2020: Wenn Frauen gezeigt werden, kommen sie häufiger im Kontext von Beziehung und Partnerschaft vor.

Das zeigt der Bechdel-Wallace-Test und der Furtwängler-Test: Fast alle Filme bestehen den Furtwängler-Test (88%), während nur 58% den Bechdel-Wallace Test bestehen.

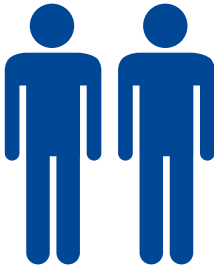
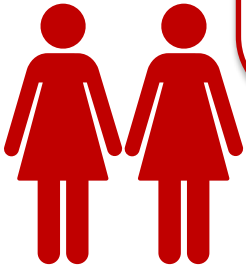
Mit einer weiblichen Regie bestehen 91% der Filme den Bechdel-Wallace Test. Filme mit männlicher Regie bestehen den BWT am seltensten (49%).

**Bechdel-Wallace-Test: 4 Fragen mit „Ja“
beantworten: = 58% der Filme**

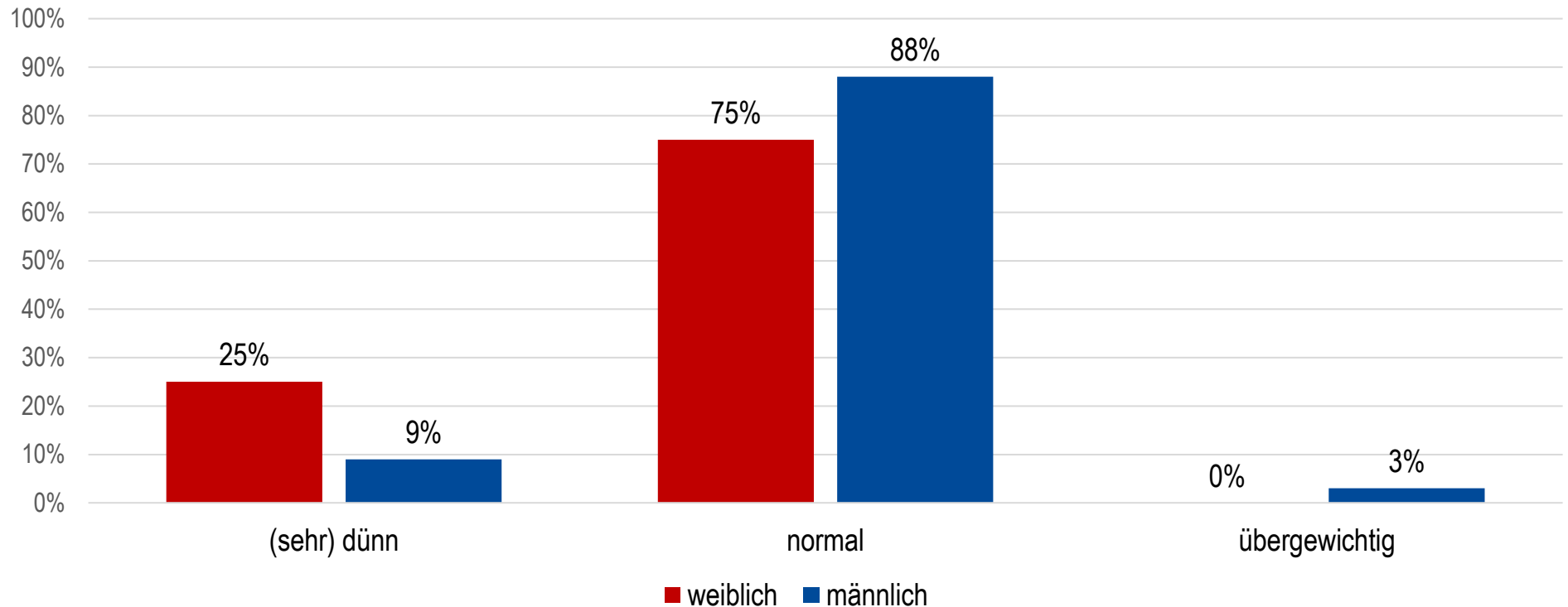
- Gibt es zwei Frauen?
- Haben diese erkennbare Namen?
- Sprechen diese miteinander?
- Über etwas anderes als Männer/Beziehung?

**Furtwängler-Test: 4 Fragen mit „Ja“
beantworten: = 88% der Filme**

- Gibt es zwei Männer?
- Haben diese erkennbare Namen?
- Sprechen diese miteinander?
- Über etwas anderes als Frauen/Beziehung?



Figur der Protagonist:innen mit Sichtung (Top 100 Filme)



2020: Kinokassenerfolg

Sind Filme mit männlicher oder weiblicher Hauptrolle erfolgreicher?

Protagonist oder Protagonistin: es spielt keine Rolle an der Kinokasse

Korrelationen zeigen keine Effekte zwischen der Anzahl der weiblichen bzw. männlichen Protagonist:innen und der Besucheranzahl.

Ein Effekt ist messbar:

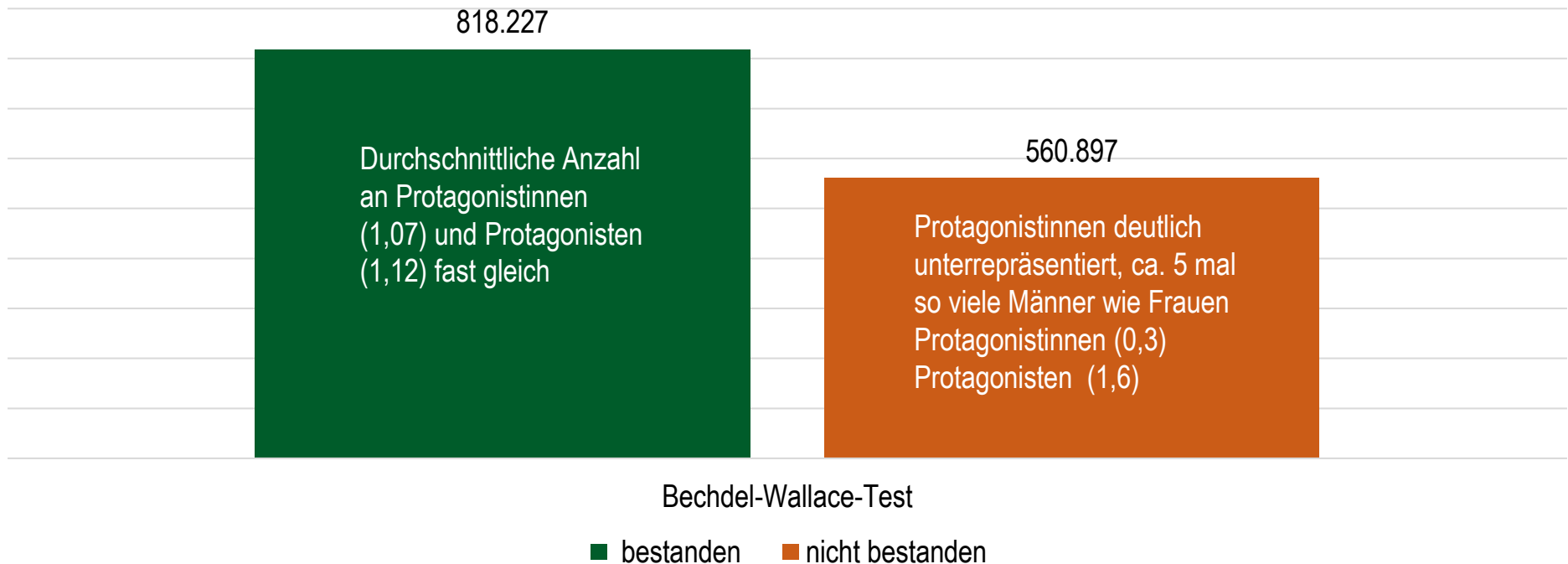
Je mehr weibliche Nebenfiguren, desto erfolgreicher sind Filme an der Kinokasse.

Den stärksten Einfluss auf die Besucherzahlen hat jedoch die Höhe des Filmbudgets, dies erklärt den Kassenerfolg zu ca. 30%.

Ein Kinofilm mit männlicher Regie hat ein durchschnittliches Budget von 2,8 Mio. €. Filme, die von Frauen inszeniert wurden, ein durchschnittliches Budget von 1,9 Mio €.

Bechdel-Wallace-Test: Die Geschichte spielt eine Rolle

Bechdel-Wallace-Test und Kinobesuch (100 Filme)



Migrationshintergrund und „ethnische“ Herkunft Behinderung Sexuelle Orientierung

Codierung von Diversitätsdimensionen: Migrationshintergrund und „ethnische Herkunft“, Behinderung, sexuelle Orientierung

Wichtig ist hier die Anmerkung:

- Es geht um die Zuschreibung von Vielfalt und Diversitätsmerkmalen.
- Keine Selbstdefinition/Selbstidentifikation, sondern eine **externe Zuschreibung**.
- Personen wird ein Migrationshintergrund und eine ethnische Herkunft **zugeschrieben**.
- Definitionen und ca. Vergleichszahlen vom Statistischen Bundesamt (Destatis).

Was wir nicht können:

- Die Selbstidentifikation einbeziehen.
- Die Erfahrung von Rassismus und Diskriminierung sichtbar machen.
- Es ist kein 100% Bild der Realität, sondern eine Annäherung an die Wirklichkeit.

Migration und die Zuschreibung der „ethnischen“ Herkunft

- Codierung von Migrationshintergrund und der zugeschriebenen ethnischen Herkunft mit verschiedenen Variablen, um möglichst viele Aspekte abzudecken.
- Migrationshintergrund nach *destatis*: Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. Migrationshintergrund = 26% der Bevölkerung in 2019 (*destatis*)
- Codiert wurde ein zugeschriebener Migrationshintergrund, wenn entweder eine Bezugnahme auf das Herkunftsland/-region bzw. Migrationsstatus/-hintergrund über Selbstzuweisung oder Fremdzuschreibung gegeben war, wenn der Name genannt, entsprechend geschrieben wird, die Sprache oder der Bezug zu Religion/Kultur darauf hinweisen.

Schwarz & PoC ist im derzeitigen Diskurs ein Begriff, der diejenigen Menschen bezeichnet, die aufgrund ihres Aussehen und/oder ihrer ethnischen Herkunft Rassismus und Diskriminierung erfahren.

- Geschätzt nach dem Anteil der Länder von den Personen mit Migrationshintergrund sind dies mindestens 10% der Bevölkerung.

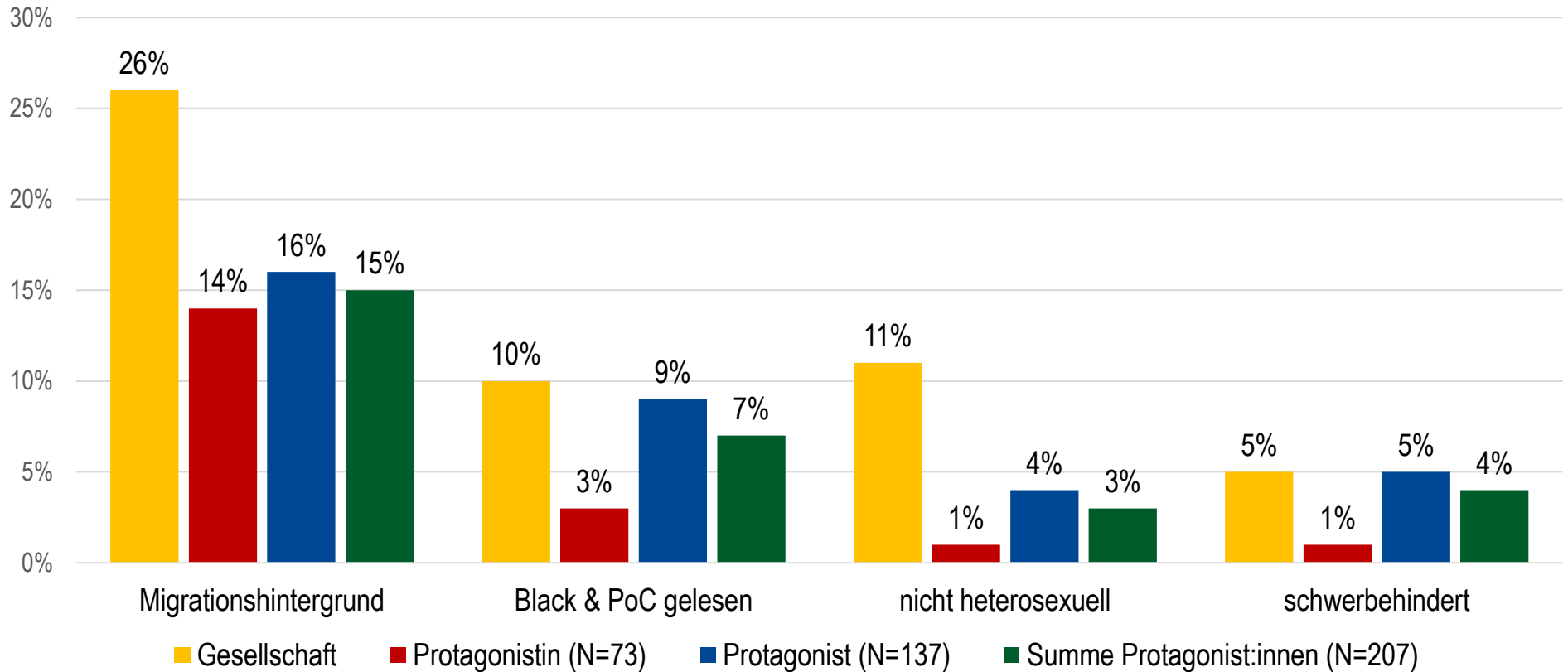
Anteil der dt. Bevölkerung

EU-28 ohne Polen	6,3%
Polen	2,6%
Rest Europa	2,5%
Türkei	3,4%
Russland	1,7%
Asien	5,5%
Afrika	1,2%
Andere Länder	2,8%
Summe	26%

Davon Schwarz & PoC

10,1%
(Afrika, Asien inkl. Naher Osten, Türkei)

Sichtbarkeit von Diversität (Top 100 Filme)



Key findings

zu Gender, Migrationshintergrund, „ethnische“ Herkunft, Behinderung, Sexuelle Orientierung

Key findings Kino:

Diversität

- Kinofilme (Arthaus und Mainstream) bilden nicht die Gesellschaft ab.
- Personen mit Migrationshintergrund werden nur halb so oft sichtbar, wie sie in der Gesellschaft vorkommen.
- Kino bildet ebenfalls nicht die Gesellschaft in Bezug auf die Sichtbarkeit von Schwarz & PoC Personen ab. Hier ist der Unterschied jedoch nicht so stark ausgeprägt wie beim Migrationshintergrund.
- Kinofilme machen vielfältige sexuelle Orientierungen nicht sichtbar. Diese kommen anstatt zu 11% nur zu 3% vor.
- Behinderung wird anteilig zur Bevölkerung sichtbar.

Key findings Kino: Frauen: sichtbar, aber nicht vielfältig

- In den Jahren 2017-2020 haben annähernd gleich viele Frauen (47%) wie Männer (53%) eine zentrale Rolle. Dies entspricht einem Zuwachs von 5%.

Frauen werden noch immer eingeschränkt inszeniert:

- Es gibt weiterhin einen Altersgap: Frauen kommen bis Mitte 30 gleich häufig vor, dann sukzessive seltener. Das größte Ungleichgewicht besteht in der Altersgruppe 50plus Jahre. Hier sind 70% der Protagonist:innen Männer.
- Protagonistinnen sind im Gegensatz zu Protagonisten nie dick und mehr als doppelt so häufig sehr dünn.
- Protagonistinnen werden weniger vielfältig dargestellt: Sie haben seltener einen Migrationshintergrund, sind seltener Schwarz & PoC, haben seltener eine Behinderung oder Erkrankung.
- Bei männlichen Hauptfiguren ist der Beruf häufiger erkennbar als bei weiblichen und die Position häufiger gehoben.
- Frauen kommen nach wie vor häufiger im Kontext von Partnerschaft und Beziehung vor.

Key findings Kino:

Frauen sind als Kreative unterrepräsentiert:

- 25% der Filme wurden von Frauen inszeniert.
- Bei 24% der Filme hat eine Frau das Drehbuch verfasst, bei 58% ein Mann. Bei 18% der Drehbücher waren gemischte Teams verantwortlich, somit waren Männer an 76% der Drehbücher beteiligt.
- Für die Sichtbarkeit von Protagonistinnen spielt das Geschlecht des kreativen Teams eine Rolle. Je mehr Frauen in verantwortlicher Position sind, desto mehr Frauen sehen wir im Film.
- Führt eine Frau Regie, dann sind die Themen der Frauenfiguren erweitert. In diesem Fall bestehen 90% der Filme den Bechdel-Wallace-Test. Der Bechdel-Wallace-Test untersucht, inwieweit Frauen auf Partnerschaft und Beziehung mit Männern reduziert werden.

Diese Studie wurde gefördert und unterstützt von:



malisa
STIFTUNG



medienboard
BerlinBrandenburg



FFF Bayern